

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: Ein Weltgericht (1840)

1 Die Weltgeschichte ist das Weltgericht,
2 Doch kein Gericht für jeden Magen,
3 Denn solche derbe Speise würde nicht
4 Ein jeder Herr und Knecht vertragen.

5 Drum hat man viele Männer angestellt,
6 Die müssen's klopfen, kochen, braten,
7 Daß dies Gericht der ganzen Welt gefällt,
8 Zumal den hohen Potentaten.

9 Zu haben ist es dann an jedem Ort,
10 Für Geld bekommt es leicht ein Jeder;
11 Mit einer Brühe giebt man's
12 Sogar auch wohl noch vom Katheder.

13 Es ist bereitet dann so excellent,
14 Daß man die Finger danach lecket;
15 Gesättigt rufen wir: potz Element!
16 Wie gut doch die Geschichte schmecket!

(Textopus: Ein Weltgericht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/23561>)